

**Entwurf zur Fortschreibung des Managementplanes Altstadt
Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen**

| Datum | Verfasser/ Gremium | Anregung/Hinweis | Abwägungsvorschlag | Änderung ja/nein |
|--------------|--|--|---|-----------------------------|
| 04.11.15 | BUSTA | Aussagen zum Radverkehr sind erforderlich | Im Managementplan sind Aussagen zum Radverkehr enthalten. (siehe Seite 40 und Plan Nr. 16) | -- |
| | | Ist mit dem Beschluss zum MP die neue Verkehrsführung in der Wasserstraße/Am Fischmarkt beschlossen? | Der Managementplan legt die übergeordnete verkehrlichen Zielstellung fest und stellt damit die Grundlage für die Umsetzung im Einzelnen durch die Verwaltung dar. | -- |
| | | Ist mit dem MP eine Tiefgarage unter dem Neuen Markt vom Tisch? | Ja, mit der Fortschreibung des Managementplans wird auch die Verlagerung der Stellplätze vom Neuen Markt auf die Schützenbastion beschlossen. | -- |
| | | Im MP fehlen Aussagen zur Wirtschaft . Eine engere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsförderung, Tourismuszentrale und Stadtplanung ist erforderlich. | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Bei der Erarbeitung des Managementplans waren das Amt für Wirtschaftsförderung und die Tourismuszentrale beteiligt. | -- |
| | | Was ist mit den ursprünglichen Aussagen zu Grünfläche/Wegeverbindung im Quartier 2c? | Im mittlerweile rechtskräftigen und realisierten Bbauungsplan sind diese Ziele bereits korrigiert worden. | -- |
| | | Gibt es den Pfaffenbrand-Gedenkstein noch ? | Ja, der Gedenkstein ist vorhanden | -- |
| 10.11.15 | Gerhard Kampschulte, Stralsund, Böttcher- straße 24 | „Es darf doch nicht so schwer sein, ein schlüssiges Einbahnstraßensystem aufzubauen. Als Beispiel nehmen wir die Filterstraße, dort wird immer noch mit Gegenverkehr gefahren. Die Straße gibt dies aber gar nicht her. Dort wurden schon | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Der Managementplan legt die übergeordnete verkehrlichen Zielstellung fest. Konkrete verkehrliche Maßnahmen müssen einzelfallbezogen aufgrund der jeweiligen Rahmenbedingungen entschieden werden. | -- |

| | | | | |
|----------|---|--|--|------|
| | | Hausecken abrasiert oder Laternen abgerissen von LKW. Die Gehwegplatten brechen unter den Lasten die dort ständig überfahren werden. Das gleich ist auf allen Altstadtstraßen. Hier hilft nur eine Einbahnregelung.“ | | |
| | | „Des Weiteren sollte der Verkehr bis auf Anliegerverkehr oder Anlieferung aus der Altstadt verbannt werden wie in vielen Altstädten der Fall ist.“ | Die Reduzierung des PKW-Verkehrs ist als Zielstellung im Managementplan enthalten. Die Verlagerung der öffentlichen Parkplätze an den Altstadtrand erscheint hierfür als die geeignete und effektive Lösung. | nein |
| | | „Man kann auch die Größe der LKW die in die Altstadt zur Belieferung fahren dürfen, begrenzen. Dies wäre zum Schutz der Bausubstanz, die sehr unter dem LKW leiden muss.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Der Managementplan ist jedoch nicht das geeignete Planungsinstrument, die Tonnage für den Lieferverkehr zu begrenzen. | -- |
| | | „Auf dem Neuen Markt sollte das Russendenkmal zur Erinnerung an die Oktoberrevolution verschwinden. Es verschandelt den ganzen Platz. [...] Die Kriegsgräber , wo keiner so genau weiß wie viele Soldaten oder Menschen überhaupt dort liegen, stören in der Form wie sie jetzt sind, überhaupt nicht.“ | Gestaltung Ehrenfriedhof und Neuer Markt wird in gesondertem Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung geklärt. | nein |
| 17.11.15 | Harry Jaquet, Stralsund, Alter Markt 12 | „Da ich seit 1995 auf dem Alten Markt wohne, möchte ich mal die 30 Jahre alten Fenster anzeigen. [...] Es müssten zeitgemäße Thermo-Scheiben eingebaut werden.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Bauliche Einzelmaßnahmen an privaten Gebäuden können jedoch nicht im Managementplan festgelegt werden. | -- |
| 17.11.15 | Markus Hentschel | „Eine mehr oder weniger verkehrsbefreite Innenstadt wäre ein großes, aber wünschenswertes Ziel und würde die Attraktivität der Stadt für Bewohner und Besucher deutlich erhöhen. Beispiele aus anderen Städten zeigen, dass das funktionieren kann.“ | Die Reduzierung des PKW-Verkehrs ist als Zielstellung im Managementplan enthalten. Die Verlagerung der öffentlichen Parkplätze an den Altstadtrand erscheint hierfür als die geeignete und effektive Lösung. | -- |

| | | | | |
|----------|------------------------|---|---|------|
| | | „ Tiefgaragen in der Altstadt sind das völlig falsche Mittel und verstopfen die Altstadt.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „Für Fußgänger, Gehbehinderte und Radfahrer wäre es eine Wohltat, wenn das Kopfsteinpflaster durch andere Arten der Pflasterung ersetzt würden. [...]“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - (s. Kapitel 3.4, Abschnitt „Abbau von Barrieren“: <i>[...] Eine vollständige und flächendeckende Beseitigung von Barrieren würde aufgrund der Besonderheiten der mittelalterlichen Altstadt zu unverträglichen Eingriffen in den denkmalgeschützten Stadtgrundriss führen. [...] In fast allen Bereichen führen z.B. Erneuerung der Wegeoberfläche und Absenken von Bordsteinen in Querungsbereichen bereits zu spürbaren Verbesserungen. [...]</i>) | nein |
| 17.11.15 | Bürger- versammlung | Die Bastionen sollten in den Teichen freigestellt werden, da sie prägend für das Welterbe sind | Zur Entsorgung von Aushub bei Entschlammungen des Frankenteichs in den 1960er Jahren wurden die Uferbereiche zwischen den Bastionen aufgefüllt. Im Zusammenhang mit künftigen seeinternen Sanierungsmaßnahmen sollte die Wiederherstellung des vorherigen Zustands und Aufwertung der Uferbereiche geprüft werden. | ja |
| | | Es sind genügend Anwohnerstellplätze für die zu erwartenden 6000 Bewohner der Altstadt notwendig. | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Der Managementplan enthält Aussagen zum Anwohnerparken. | -- |
| | | Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20km/h wird begrüßt, allerdings werden schon 30 km/h kaum eingehalten. | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | Touristenbusse sollen aus der Altstadt ferngehalten werden. | In den Managementplan wird zusätzlich folgende Textpassage aufgenommen (S. 40) : Das Halten von Reisebussen in der Altstadt soll künftig nur noch als Kurzzeitparken (für das Ein- und Aussteigen) an festgelegten Standorten an den Wallstraßen und der Nördlichen Hafeninsel gestattet sein. Das | ja |

| | | | | |
|--|--|---|--|-----------|
| | | | Abstellen der Busse wird außerhalb der Altstadt erfolgen. | |
| | | Flussfahrtschiffe sollten beim Liegen im Hafen keinen Diesel verwenden, da dieser zur Geruchsbelästigung führt, eine Stromversorgung ist erforderlich | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | Die Busse auf der Hafensinsel werden als störend empfunden. | Die Anfahrtsmöglichkeit als Zufahrt zum Ozeaneum und den Flusskreuzfahrtschiffen muss weiterhin gegeben sein. Ein Abstellen der Busse soll ausgeschlossen werden. (s.o.) | nein |
| | | Die Uferbereiche der Teiche sollten insgesamt erreichbar bleiben und keine angrenzenden Flächen an privat veräußert werden. | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Im Geltungsbereich des Managementplans sind die Uferbereiche im Bereich der Stadtteiche in öffentlicher Hand und weitgehend begehbar. | -- |
| | | Das Verkehrskonzept wird als sehr klar empfunden, allerdings sollte der Bereich Fährwall/Seestraße auch in die Tempo 20 Zone aufgenommen werden. | Die Straßenzüge Fährwall und Seestraße unterscheiden sich in ihrer Funktion und Gestaltung von den Altstadtstraßen. Sie sind vergleichbar mit den Wallstraßen. Tempo 30 wird hier als ausreichend verkehrsberuhigend bewertet. | nein |
| | | Die Reisebusse sollten nur kurz zum Ein- Aussteigen in der Altstadt/Hafensinsel halten dürfen und dann auf Parkplätze außerhalb fahren. | In den Managementplan wird folgende Textpassage aufgenommen (S. 40) : Die Reisebusse sollen künftig die Wallstraßen und die Nördliche Hafensinsel nur noch zum Kurzzeitparken (für das Ein- und Aussteigen) nutzen können. Das Abstellen der Busse wird außerhalb der Altstadt erfolgen. | ja |
| | | Der Durchgangsverkehr auf der Hafensinsel sollte unterbunden und dafür die Klappbrücke gesperrt werden. | Als erster Schritt werden die vorgesehenen Maßnahmen als ausreichend im Sinne einer Verkehrsreduzierung im östlichen Bereich der Altstadt erachtet. Der Umsetzung weitergehender Maßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt steht der Managementplan nicht entgegen. | nein |
| | | Aussagen zu den Radwegen fehlen im | Im Managementplan sind Aussagen zum | -- |

| | | | | |
|----------|--|---|--|------|
| | | Konzept | Radverkehr enthalten. (siehe S. 40 und Plan 16) | |
| | | Das Verkehrskonzept muss auch kontrolliert werden. Besonders am Wochenende wird an unzulässigen Standorten geparkt. | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | Im Einzelhandelskonzept sollten Festlegungen aufgenommen werden, die Aufsteller und Auslagen in der FGZ verbieten. | Als Hinweis zur Kenntnis genommen; die Zulässigkeit von Aufstellern und Auslagen kann jedoch nur im Rahmen der Sondernutzungs-satzung geregelt werden. | nein |
| | | Die Beschriftung/Beschilderung der Straßen ist mangelhaft. Angeregt wird, diese vorrangig direkt an den Häusern anzubringen | Als Hinweis zur Kenntnis genommen; Anbringung an Häusern wird im Regelfall angestrebt, allerdings aus zivilrechtlichen Gründen nicht überall möglich. | -- |
| | | In der Nebensaison nur bis 17.00 Uhr geöffnete Gaststätten sind nicht besucherfreundlich. | Als Hinweis zur Kenntnis genommen; die Öffnungszeiten von Einzelhandel und Gastronomie kann jedoch nicht im Managementplan geregelt werden. | -- |
| 19.11.15 | Anna-Elfriede Günther, Stralsund, Am Rostocker Werk 1A | „Ich möchte Sie herzlich bitten, Ihren Einfluss geltend zu machen, dass der Nahverkehr wieder gestärkt wird. Konkret geht es mir um die Buslinie 2, [...] Generell sollte es doch das Ziel sein, den Individualverkehr in Stralsund zu reduzieren.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| 19.11.15 | Ingo Küster, Stralsund, Seestraße 5a | „Kolumbarien sollten im städtischen Umfeld liegen [...]. Unsere Idee besteht darin, für Stralsund einen geeigneten Standort mit erkennbaren Alleinstellungsmerkmalen für die Lage und die Architektur zu identifizieren. So könnte ein Kolumbarium z.B. auf stadtnahen Friedhöfen oder gar dem Gedenkfriedhof bei St. Marien geschaffen werden. Aber als besonders geeignet erscheint uns die Klosteranlage St. Johannis, [...] Ein Kolumbarium als bauliches Kleinod in die bestehende Anlage einzufügen, ohne den historischen Charakter sowie die | Ein übergeordnetes öffentliches Interesse an zentral gelegenem Kolumbarium ist derzeit nicht erkennbar. | nein |

| | | | | |
|----------|---|---|--|------|
| | | bisherige Nutzung auszuschließen, erscheint auf den ersten Blick machbar. [...]“ | | |
| 19.11.15 | Eric Skupien | „Beinhaltet der Managementplan den Wegfall der Buslinie 2 ?“ | Nein. | -- |
| 19.11.15 | Natura bau UG Stralsund, Ulrich Langer, Stralsund, Putbuser Weg 5 | „[...] dass man mittelfristig bis zur Rügenbrücke eine Flaniermeile am Hafen umsetzen kann und muss. [...] Das bedeutet auch, dass die Stadt Flächensicherungspolitik in diesem Bereich betreiben muss. Eine Umsiedlung der Getreide AG auf das Gelände der maroden Werft ist umgehend möglich.“ | Der Standort liegt außerhalb des Geltungsbereichs Managementplan. | -- |
| | | „Auf S. 36 wird geschrieben, dass der Bau von Ferienwohnungen keinen Vorrang hat. Dieser Passus ist aus mehreren Gründen sehr strittig und umgehend zu verändern. [...]“ | Der Vorrang von Dauerwohnen (gegenüber Ferienwohnen) entspricht der Zielstellung einer ganzjährig belebten Altstadt. | nein |
| | | „Umso mehr ist es notwendig, das einzige wirklich große Standbein der Wirtschaft massiv auszubauen. Die spezialisierten Läden der Altstadt überleben nur, wenn die Urlaubszeit verlängert wird.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „Deshalb ist eine Neugestaltung der Wasser-/Seestraße/ Am Fischmarkt begrüßenswert, die mit einer der drei Verbindungsstraßen zur Ossenreyerstraße großes Entwicklungspotenzial besitzen.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „Die Betrachtung der Hafeninsel kommt mir im Konzept viel zu kurz. Ziel muss es in den nächsten 5 Jahren sein, dort einen ersten Entwicklungsabschnitt – vom Segelhafen bis zur Zugbrücke fertigzustellen.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |

| | | | |
|--|--|--|------|
| | <p>„Die Missstände auf den Molen müssen behoben werden. Das Sitzen und Essen an der Molenkante ist ein Muss, wenn man eine Hafenstadt erleben will. Sofort könnte man also Sitzmobiliar anbringen, mittelfristig zumindest in den Sommermonaten fliegende Händler legalisieren und ansiedeln, um den Gewerbetreibenden der Stadt das Interesse an der Hafeninseln zu wecken. Durch transparente Bauten – Glas – müssen dort – auf beiden Molen Flächen für gehobene oder besondere Gastronomie entstehen, damit dort eine ganzjährige Flaniermeile entsteht.“</p> | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | <p>„Vor allem aber müssen riesige Baulücken geschlossen und die Speicher einer Nutzung zugeführt werden.“</p> | Eine Bebauung der Quartiere auf der Hafeninsel ist bereits als Ziel im Managementplan formuliert. | nein |
| | <p>„Das Verkaufshaus der weißen Flotte muss einem modernen Mehrzweckbau weichen.“</p> | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Über die Gestaltung von Gebäuden trifft der Managementplan keine Aussage. | -- |
| | <p>„In die Gorch Fock könnte man eine Restaurant bauen [...]“</p> | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | <p>„Im Gegensatz dazu steht die Disko am schönsten und eigentlich teuersten Platz der Stadt. Sie zeigt die krasse Unterentwicklung der Hafeninsel.“</p> | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | <p>„In der Zone drei (An der Hafenbahn) könnte einer der interessantesten Projektansätze entstehen. Ein maritimes Wohngebiet mit Wasserzugang. Eventuell auch Hotels mit neuem Schwimmbad [...]“</p> | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Der Standort befindet sich außerhalb des Geltungsbereiches des Managementplanes. | -- |

| | | | |
|--|--|---|------|
| | „ Durchfahrtsverbot im Osten der Altstadt. Die Stadt ist nur noch entlang der neugebauten Umgehungsstraßen am Altstadtring oder ganz außen zu umfahren.“ | Ein Durchfahrtsverbot für eine Fahrtrichtung ist bereits im Managementplan enthalten. Ein komplettes Verbot würde voraussichtlich zu einer kritischen Zunahme der Verkehrsbelastung auf den Wallstraßen führen. | nein |
| | „Der ÖPNV [...] darf in die Altstadt [...]. Im Unterschied wird er jetzt jedoch höchst attraktiv, da man nun mit ihm direkt in Zentrum Hafen kommt. Jetzt besteht auch die Chance, schrittweise neue Fußgängerzonen einzuführen [...].“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | „Eine Innenstadtlinie würde die Attraktivität weiter steigern, da man immer zu- und aussteigen kann.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | „Jetzt entsteht automatisch eine Fahrrad-schnellstrecke durch die Wasserstraße, die jedoch in der Straßenmitte einen fahrradfreundlicheren Belag bekommen müsste.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Im Managementplan sind Aussagen zum Radverkehr enthalten. (siehe Seite 40 und Plan Nr. 16) | -- |
| | „Die Parkgebührenordnung in der Altstadt sollte schnellstens geändert werden. [...].“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Die Parkgebührenordnung ist nicht Bestandteil des Regelungsinhalts des Managementplanes. | -- |
| | „Zur Altstadtentwicklung muss ein effektives Park&Ride-System gehören. Das heutige rudimentäre System funktioniert in keiner Weise. [...].“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | „Um die Stadt vor allem für Familien mit Kindern noch erlebbarer zu machen, sollten entlang der Hauptachsen auf den mittlerweile relativ breiten Fußwegen Straßenspieleräte aufgebaut werden, um die Stadt auch für Kinder erlebbar zu machen.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Die Schaffung weiterer Spielmöglichkeiten ist bereits als Ziel im Konzept der baulichen Nutzung formuliert (siehe Seite 32). | -- |

| | | | | |
|----------|--|---|--|------|
| 22.11.15 | Skurrileum Werner Feurich, Stralsund, Mönchstraße 49a | „Jahrhundertchance Neuer Markt – Tiefgarage !!!! Hier muss zwingend ein maximales Parkplatzangebot in Form einer Tiefgarage hergestellt werden. [...]“ | Insbesondere aus verkehrlichen, denkmal- rechtlichen und städtebaulichen Gründen ist die Errichtung einer Tiefgarage unter dem Neuen Markt sehr problematisch. Die Schützenbastion stellt eine verträglichere Alternative dar. | nein |
| | | „ Gorch Fock – endlich kaufen und Deckel drauf, bevor andere hier aktiv werden.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „Riesenchance Schwimmbad – Neubau am Sund bzw. Erweiterung Freibad“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Im Geltungsbereich des Managementplans steht jedoch keine geeignete Fläche zur Verfügung | -- |
| | | „Problem Flussschiffe – Verlegung an Anlegestellen weg von der Hafensinsel dringend notwendig“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. - Der Managementplan trifft keine Aussage zur Vergabe der Liegeplätze im Hafen. | -- |
| | | „Konzept für Stralsund’s schönste Ecke – die Stralsunder Hafensinsel“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Ausweisung als Kerngebiet im Managementplan entspricht dieser Zielstellung. | -- |
| 24.11.15 | VCD- Regional- gruppe Stralsund | „Der Schwerlastverkehr schädigt die historische Bausubstanz und ist zu vermeiden.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „Nur mit deutlicheren Hinweisen auf das Parkleitsystem im Internet und im Straßenraum werden wir den Autofahrer dazu bringen, sich nicht blind auf sein Navigationssystem zu verlassen.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „Straßeneinmündungen, welche die Radwege unterbrechen, müssen den gleichen Straßenbelag wie die Radwege erhalten.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | Fußgängerzone steigert Attraktivität der angrenzenden Geschäfte | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „In S. 40, Spalte 2, Abs.2 das Wort Quartiersparkhaus streichen. Begründung: Eine Welterbestadt sollte anstreben, den Verkehr vor der Stadt zu lassen und ihn nicht in | Quartiersgaragen bleiben für das Anwohnerparken weiterhin notwendig. | nein |

| | | | | |
|----------|---|--|---|----|
| | | die Stadt zu ziehen.“ | | |
| | | „Wir fordern regelmäßige Kontrollen der Fahrgeschwindigkeit aller Verkehrsteilnehmer tags wie nachts.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „Um den Innenstadtbewohnern die wenigen Parkplätze zu sichern, muss das wilde Parken gerade nachts und am Wochenende unterbunden werden.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| 24.11.15 | Frau Beate Peters, Stralsund Langenstraße 63 | „Wir haben bisher in der Marienstr. Gewohnt, wo das Parken mit Bewohner-Parkausweis oft schon ein Problem war. Nach Umzug in die Langenstraße mussten wir feststellen, dass es hier noch viel schlimmer ist, da der ganze obere Bereich für Parken mit Parkschein reserviert ist. Wie kann das sein – wo die Anwohner dann gleich gar keine Chance mehr haben trotz Bewohnerparkausweis ? Wir haben doch wohl genug Parkplätze, Parkhäuser und Park&Ride !!““ | Die Umwandlung öffentlicher Stellplätze in den Straßenräumen innerhalb der Altstadt zu Anwohnerstellplätzen ist im Managementplan bereits als Ziel enthalten (siehe Seite 39). | |
| 25.11.15 | Anton Werner, Stralsund, Mönchstraße 12 | „Bei der Erwähnung der Backsteingotik sind fast immer nur die drei großen Hauptkirchen genannt. Mindestens unter „Tourismus“ sollten auch die Klöster und das Heilgeistspital genannt werden, um das Ziel eines ganzjährigen Tourismus „Backsteingotik“ festzulegen. Es fehlt hier die Forderung nach der Besichtigungsmöglichkeit dieser Denkmäler, die ja seit langem sehr eingeschränkt ist [...]“ | Im Tourismuskonzept wird sowohl auf die drei großen Backsteinkirchen und das Rathaus als auch auf die Backsteingebäude allgemein verwiesen. Regelungen zu Besichtigungsmöglichkeiten trifft der Managementplan nicht. In den Teil F „Projekte und Maßnahmen“ wird in Ergänzung zur Plandarstellung auf Seite 54 folgender Text aufgenommen: Mit der weiteren Sanierung der Klosteranlagen soll das baukulturelle Erbe einerseits erhalten und andererseits einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. | ja |

| | | | | |
|----------|--|---|---|----|
| 26.11.15 | Hans-Ulrich Meier, Stralsund | „Gelingt es nicht das natürliche Erbe zu erhalten, sind alle kulturellen Errungenschaften wertlos, denn die Natur ist das entscheidende lebenserhaltende System auf der Erde, mit lokalen Auswirkungen. [...]“ | Der Schutzstatus der Altstadt ergibt sich aus denkmalschutz- und naturschutzrechtlichen Vorschriften. | -- |
| | | „Bei Sanierung von Grünflächen sollte bedacht werden, dass es sich um Eingriffe in lebenswichtige Ökosysteme handelt, Sanierung darf nicht so verlaufen, dass als Resümee herauskommt: Operation gelungen – Patient tot.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „[...] Und eine Innenstadt aus der das Grüne verbannt würde, wäre so öde, wie ein Wohnzimmer ohne Grünpflanzen.“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „Nach meiner Auffassung ist bei dem Versuch das Welterbe aufzuwerten in dem vorliegenden Entwurf das Anliegen für mich nicht ausreichend erkennbar, dass es den Verantwortlichen auch darum geht, die natürliche Beschaffenheit Stralsund als vitales Welterbe zu erhalten.“ | Der Schutzstatus der Altstadt ergibt sich aus denkmalschutz- und naturschutzrechtlichen Vorschriften. | -- |
| 27.11.15 | Frank Hoffmann, Stralsund, Wichmannsgang 2 | „[...] lobenswert die Planung zur Wiederherstellung der Gasse „Am alten Giergraben“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | | „Schärfere Fassungen auch der Bastionen/Wälle an der West- und Südseite, d.h. Fortführung der Maßnahmen wie an der Küter-Bastion“ | Zur Entsorgung von Aushub bei Entschlammungen des Frankenteichs in den 1960er Jahren wurden die Uferbereiche zwischen den Bastionen aufgefüllt. Im Zusammenhang mit künftigen seeinternen Sanierungsmaßnahmen sollte die Wiederherstellung des vorherigen Zustands und Aufwertung der Uferbereiche geprüft werden. | ja |

| | | | |
|--|---|---|------|
| | <p>„Vorrang u. Einhaltung der historischen Stadtstruktur mit Baublöcken und Stadtplätzen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fischmarkt (Baumbestand) - Viehmarkt (vor Deutscher Bank) mit baul. Fassung als Stadtzugang - Revitalisierung Neuer Markt mit [...] Neubau Neustädtisches Rathaus als touristische Anlaufstelle“ | Entsprechende Ziele sind sowohl im Denkmalkonzept als auch im Konzept der baulichen Nutzung und Stadtraumkonzept enthalten. | nein |
| | „deutlichere Bezüge der Neubauten an den historischen Strukturen, bei aller Freiheit an zeitgemäßer Ausbildung“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | „Klare Herausarbeitung Beziehung Altstadt - Hafen | Der Managementplan enthält bereits Aussagen hierzu. | nein |
| | <ul style="list-style-type: none"> - Fußgänger vor fließendem Verkehr - Stärkung Einzelhandel/tourist. Angebote“ | | |
| | <p>„Welterbe kommunizieren verbessern [...]“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Broschüren / Literatur u.a. - Falblätter“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |
| | „Welterbe braucht Untersuchungen/ Dokumentation bereits bei Vorbereitung von Entscheidungen“ | Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. | -- |